

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Wangen

Freitag,
14. Mai 1999

20.00 Uhr

Waldorfschule
Wangen im Allgäu

Vorverkauf beim
Gästeamt der Stadt Wangen
Telefon 07522/74211

Iсны

Samstag,
15. Mai 1999

19.30 Uhr

Kurhaus am Park
Isny im Allgäu

Vorverkauf bei der Kurver-
waltung im Kurhaus am Park
Telefon 07562/984110

Leutkirch

Sonntag,
16. Mai 1999

19.00 Uhr

Festhalle
Leutkirch im Allgäu

Vorverkauf beim
Gästeamt der Stadt Leutkirch
Telefon 07561/87154

SINFONIE KONZERT

Johannes Brahms

Rhapsodie op. 53 für Alt, Männerchor und Orchester

Darius Milhaud

„La création du monde“

Robert Schumann

„Frühlingsinfonie“ Nr. 1, B-Dur, op. 38

Solistin: Susanne Mosch, Alt

Männerchor: Sänger aus dem Oratorienchor Wangen,
dem kath. Kirchenchor Leutkirch und Sänger aus Isny und Kiblegg

Dirigent: Rainer Möckel

Eintrittspreise: DM 24- / 22- / 18- / Schüler die Hälfte

Darius Milhaud
(1892 – 1974)

„La Création du monde“, op. 81a
(Ballett nach einer afrikanischen Legende)

Johannes Brahms
(1833 – 1897)

Rhapsodie für Alt,
Männerchor und Orchester, op. 53

Es singen Männer aus dem Katholischen Kirchenchor
St. Martin, Leutkirch (Ltg. Petra Schmucker),
aus Isny, Kißlegg
und dem Oratorienchor Wangen,
Einstudierung Adolf Wetzels.

– Pause –

Robert Schumann
(1810 – 1856)

Frühlings-Symphonie B-Dur, op. 38

I Andante un poco maestoso –

Allegro molto vivace

II Larghetto

III Scherzo, Molto vivace

IV Allegro animato e grazioso

Als DARIUS MILHAUD 1974 im Alter von 81 Jahren starb, hinterließ dieser profilierte Komponist hunderte von Werken, die eine überragende Fertigkeit und eine nie versagende Wandlungsfähigkeit bezeugen. Milhaud war ein ruheloser Wanderer, ebenso begierig, neue Länder zu sehen wie mit neuen musikalischen Ideen zu experimentieren. Auf einer Reise in die USA war er fasziniert von Jazz und Neger-Spirituals. Die melodischen Verläufe, die Rhythmik, die Verwendung des Schlagzeugs war eine Offenbarung für ihn. Er beschloß, diese Techniken in seinen Kompositionen zu verwenden. Eine Gelegenheit bot sich im folgenden Jahr, als er beauftragt wurde, die Musik zu einem von dem Dichter Blaise Cendrars verfaßten Ballett zu schreiben.

La Création du monde op. 81a schildert die Erschaffung der Welt, wie sie in afrikanischen Legenden dargestellt wird. Der Künstler Fernand Léger entwarf die Szenerie als eine Transposition primitiver afrikanischer Negerkunst.

Das Orchester, für kleines Ensemble mit Klavier konzipiert, basiert auf jenem, das er in den USA gehört hatte. Die Ouvertüre besteht aus einer lieblichen Melodie, die auf dem Saxophon erklingt, aber von Zeit zu Zeit durch Posaunen-Sounds unterbrochen wird, welche die Atmosphäre der Ruhe stören. Wenn sich der Vorhang hebt, treten die drei Götter des Schaffens auf und vollführen ihre Beschwörungen. Regenvögel flattern auf, Tiere tanzen wirbelnd umher, und die Musik wird zunehmend wilder, als Wahrsager und Vampire den Wahnsinn aufstacheln.

Das Klavier hämmert unaufhörlich eine Staccato-Jazz-Figur, bis, auf dem Höhepunkt des Deliriums, ein Paukenschlag die Geburt von Mann und Frau anzeigt. Das liebevolle Thema des Saxophons vom Beginn kehrt wieder und der Frühling der Welt beginnt.

In *La Création du monde* gelingt dem Komponisten eine vollkommene Verbindung von Jazz-Elementen und klassischen westlichen Techniken.

Wie bei vielen Werken von JOHANNES BRAHMS ist auch die Entstehungsgeschichte der Alt-Rhapsodie Opus 53 – nach Worten aus Goethes „Harzreise im Winter“, vor einem biographischen Hintergrund zu betrachten. Im Sommer 1868 lernte er eine Vertonung dieses Textes von dem heute unbekanntem Komponisten Johann Friedrich Reichardt kennen und war von ihr stark beeindruckt. Ein Jahr später teilte ihm Clara Schumann mündlich mit, daß ihre Tochter Julie sich mit einem italienischen Grafen verlobt hatte. Sie wußte damals nicht – Brahms war immer sehr wortkarg –, daß er Julie schwärmerisch liebte. Erst später hat es ihr der Dirigent Hermann Levi, ein Freund der Familie (und Brahms), erzählt. Brahms, aufgewühlt durch diese Mitteilung, entschloß sich, den Text zu vertonen. So entstand im September 1869 die Alt-Rhapsodie. Wenige Tage nach der Hochzeit überbrachte er Clara das fertige Manuskript. Er hielt das Werk für so persönlich – in einem Brief an einen Freund sprach er von der „etwas intimen Musik“ – daß er zunächst Bedenken hatte, es zu veröffentlichen und aufführen zu lassen.

Fragment aus der Harzreise im Winter von J. W. v. Goethe

Aber abseits, wer ist's?
Ins Gebüsch verliert sich sein Pfad,
Hinter ihm schlagen
Die Sträucher zusammen,
Das Gras steht wieder auf,
die Öde verschlingt ihn.

Ach, wer heilet die Schmerzen
Des, dem Balsam zu Gift ward?
Der sich Menschenhaß
Aus der Fülle der Liebe trank?
Erst verachtet, nun ein Verächter,
Zehrt er heimlich auf
Seinen eignen Wert
In ung'würdiger Selbstsucht.

Ist auf deinem Psalter,
Vater der Liebe, ein Ton
Seinem Ohre vernehmlich,
So erquickte sein Herz!
Öffne den umwölkten Blick
Über die tausend Quellen
Neben dem Durstenden
In der Wüste.

„Licht senden in die Tiefen des menschlichen Herzens ist des Künstlers Beruf.“

ROBERT SCHUMANN

Die Entstehung der 1. Sinfonie von ROBERT SCHUMANN fiel in eine glückliche Zeit. Gegen den Willen des Vaters hatte Clara eingewilligt ihn zu heiraten. Den ersten Anstoß hatte ihm seine Wiederentdeckung der „Großen“ C-Dur Sinfonie Schuberts gegeben, die auf seine Empfehlung unter der Leitung Mendelssohns wieder aufgeführt wurde. Einen weiteren Impuls gab ihm ein Frühlingsgedicht des zeitgenössischen Poeten ADOLF BOETTGER. Im Februar 1841 schrieb er in nur 4 Tagen die Partiturskizze nieder. Schon Ende März wurde sie auf die Bemühungen Claras hin von Mendelssohn mit gutem Erfolg uraufgeführt. Auf dem Titelblatt des Autographs standen als Satzüberschriften: „Frühlingsbeginn“ - „Idyll am Abend“ - „Frohe Gesellen“ - „Voller Frühling“. Diese Überschriften wurden von ihm gestrichen. Lediglich der Titel „Frühlingssinfonie“ erschien in der später gedruckten - sehr sorgfältig überarbeiteten - Partitur. Dennoch können diese poetischen Gedanken dem Zuhörer den Zugang zu dieser überschwänglichen, lebensfrohen und begeisterten Musik erleichtern.

SUSANNE MOSCH wurde in Laufenburg am Rhein geboren. Seit ihrem Debüt in der Konzertreihe „Musik im Pfaffenwinkel“ mit dem Bayerischen Staatsorchester (Konzertarien von Mozart und Stradella) ist Susanne Mosch eine gefragte Nachwuchsaltistin. Nach dem Abitur studierte Sie bei Prof. Horst Laubenthal an der Musikhochschule in Würzburg. Ihr Repertoire beginnt bei Gluck und Schütz, reicht über Bachs Passionen und Werke von Händel (Messias, Semele) bis hin zu Johannes Brahms (Altrhapsodie) und zur Moderne (Thellim, von Steve Reich). Als Liedsängerin stellte sich die junge Altistin 1996 in der Residenz in Würzburg zur Zeit des Mozartfestes vor. 1995 erhielt Susanne Mosch das Stipendium des Deutschen Bühnenvereins. In diesem Jahr begeisterte sie mit ihrem „dunklen, vollen und strahlenden Alt“ (Süddeutsche Zeitung) bei Oratorienaufführungen in München, Nürnberg und Würzburg.

In Wangen war sie in einem Konzert mit dem Oratorienchor und in einem Liederabend mit Horst Laubenthal zu hören.

Im Sommer 1999 erscheint ihre erste CD mit Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Mahler und Zemlinsky.



RAINER MÖCKEL hat neben seiner internationalen Laufbahn als Bratscher und Pädagoge auch eine beachtliche Anzahl von öffentlichen Auftritten als Dirigent vorzuzeigen. Seine dirigentische Grundausbildung erhielt er bei Professor Martin Stephani an der Musikhochschule Detmold. Seine „Lehrmeister“ waren namhafte Dirigenten, unter denen er als Solobratscher musizierte, u.a. Sergiu Celibidache, Günther Wand, Erich Leinsdorf, Bernhard Klee, Dennis Russell-Davies, Kyrill Kondraschin, Zdenek Macal, Witold Lutoslawski und Krystof Penderecki.



Nachdem er 1980 eine Professur für Bratsche in Florida, USA, angenommen hatte, gründete und leitete er bald darauf das „Florida State University String Orchestra“. 1988 folgte dann der Ruf an die „Western Illinois University“. Dort übernahm er die Leitung des Hochschulsinfonieorchesters und -kammerorchesters. Er brachte sechs verschiedene Programme in diesem Jahr, bevor er mit seiner Familie 1989 nach Wangen übersiedelte. Ihm wurde dort zunächst das Kammerorchester der Jugendmusikschule übergeben, das sich bald zum Jugendsinfonieorchester vergrößerte. Auch die Leitung des „Kammerorchesters Württembergisches Allgäu“ wurde ihm anvertraut.

Rainer Möckel leitet das Städtetheater Wangen–Leutkirch–Isny seit 1994. Unter seiner Leitung wurde das Niveau dieses Orchesters kontinuierlich gesteigert. Besonders bei der Programmauswahl wurde neben Highlights der „Klassischen Literatur“ (u.a. Beethoven 3. Sinfonie) auch immer wieder Werke in das Programm genommen, welche zu Unrecht nur selten im Konzertsaal zu hören sind.

DAS ORCHESTER

1. Violine

Paula Möckel
 Claudia Kessler
 Katja Klein
 Friedelind Assenbaum
 Verena Guggenmos
 Maria Hanacek
 Martina Janz
 Nikola Kneer
 Veronika Kraft
 Wilhelm Michl
 Renate Schlosser
 Eva–Maria Seefelder
 Mechthild Spannagel
 Ariadne Voulkidis
 Johannes Weisgerber
 Peter Witzig

2. Violine

Wolfgang Ferber
 Johanna Ballhaus
 Dorothea Bayer
 Luzia Ebert
 Gertrud Klotz
 Dr. Annegret Kneer
 Ulrike Rädler–Steinhauser
 Anette Röhrig
 Ulrike Schlor
 Sabine Schneider
 Eva Stiefenhofer
 Julia Stiefenhofer
 Stefanie Stiefenhofer
 Verena Stütze
 Dr. Berthold Zähringer
 Marianne Zähringer

Viola

Judith Kraft
 Iris Beuschel
 Anne Bücking
 Elisabeth Hösch
 Valentin Lang
 Johannes Spannagel
 Adolf Wetzel
 Christian Witzig
 Hubert Wolber
 Hans-Jakob Zimmer

Violoncello

Jozsef Devenyi
 Maria Glosch
 Lena Eckert
 Karin Freiberg
 Tobias Freitag
 Nadia Jessen
 Eva Lämmle
 Ulrich Rupe
 Dr. Dorothee Stuckle

Kontrabass
Volker Song Choi
Jochen Witzig
Sarah Wolski
Christian Taller
Christian Brühl

Flöte

Richard Nolte
Eva-Maria Schnell
Petra Steger

Oboe

Michael Untch
Julia Roederer

Klarinette
Lenard Ellwanger
Sebastian Kaufmann
Hubert Stärk

Fagott

Rüdiger Schwedes
Karolin Schneider

Horn

Roman Gmür
Markus Heinzelmann
Simone Büttner
Thomas Kresser

Trompete

Tobias Zinser
Simone Fleischer

Saxophon
Alexander Reiners

Posaune

Gudrun Mau
Bruno Altenried
Anja Eggerl

Pauken

Uwe Eichele

Schlagzeug

Matthias Jakob

Klavier

Margarete Busch

TRÄGERVEREIN FÜR DAS STÄDTEORCHESTER

Am 26. März 1999 wurde im Rathaus in Wangen im Allgäu ein Verein für das Städteorchester Wangen-Leutkirch-Isny und das Kammerorchester Württembergisches Allgäu gegründet.

DIE GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Stadt Wangen im Allgäu – vertreten durch Bürgermeister Gerd Locher

Stadt Leutkirch im Allgäu - vertreten durch Bürgermeister Georg Zimmer

Stadt Isny im Allgäu – vertreten durch Bürgermeister Manfred Behrning

Die Kulturvereinigungen der drei Städte:

Kulturgemeinde Wangen – vertreten durch Bernd Strobel

Volkshochschule Leutkirch – vertreten durch Hedwig Seidel-Lerch

Kulturforum Isny – vertreten durch Paul Rupf-Bolz und die

Jugendmusikschule Württ. Allgäu - vertreten durch den Verbandsvorsitzenden,
Bürgermeister Manfred Behrning, Isny

DIE VORSTANDSCHAFT

1. Vorsitzender: Bürgermeister Manfred Behrning, Isny

2. Vorsitzender: Bürgermeister Gerd Locher, Wangen

3. Vorsitzender: Bürgermeister Georg Zimmer, Leutkirch

Musikschulleiter Adolf Wetzel

Schriftführer: Bernd Strobel, Wangen

Kassier: Vera Stiller, Wangen

Rechnungsprüfer: Rosemarie Miller-Weber, Leutkirch und
Stefan Scheffold, Leutkirch

Das Städtetheater wurde vor 26 Jahren gegründet und konnte in den jährlich zwei Konzertreihen sein Können unter Beweis stellen.

Wesentliche Aufbauarbeit leisteten die Dirigenten: Dr. Werner Schmidt, Julius Severin, Norbert Nohe, Christian Fitzner und seit 1994 Rainer Möckel.

Die organisatorische und auch finanzielle Verantwortung lag bei Adolf Wetzel. Gefördert wurde die Arbeit des Städtetheaters durch die Stadt Wangen, Leutkirch und Isny, durch den Landkreis Ravensburg, durch das Land Baden-Württemberg, durch Spenden von Privatpersonen und Firmen und dem Förderverein Jugendmusikschule.

Seit 1983 wird das Wirken des Städtetheaters durch ein Kuratorium, bestehend aus den Vertretern der Städte, der Gemeinderäte und musikinteressierten Persönlichkeiten aus dem Einzugsgebiet begleitet.

Die Gründung des Trägervereins soll die Arbeit des Theaters, vor allem die Finanzierung und die Organisation, auf eine rechtlich sichere Grundlage stellen.

Das PROGRAMMAUSSCHUSS regelt den inneren Theaterbetrieb. Er setzt sich zusammen aus dem Programmausschussvorsitzenden, welcher Kraft Amtes der Leiter der Musikschule ist, dem Dirigenten, gewählten Mitwirkenden aus dem Theater und einem Mitglied des Vereinsvorstandes. Hierzu wurde Bürgermeister Georg Zimmer aus Leutkirch gewählt.

Das KURATORIUM bleibt weiterhin als beratendes Organ bestehen.

DER NEUE NAME LAUTET:

STÄDTETHEATER WÜRTTEMBERGISCHES ALLGÄU

Damit bleibt auch weiteren Kommunen die Mitgliedschaft im Trägerverein offen.

MITGLIEDER

FÖRDERNDE MITGLIEDER SIND HERZLICH WILLKOMMEN. Der Mitgliedsbeitrag ist für Einzelpersonen mit DM 25,- und für Ehepaare mit DM 40,- bewußt niedrig gehalten. Das Theater freut sich auf die Unterstützung durch Spenden von Privatpersonen und Firmen. Die Gemeinnützigkeit wurde durch das Finanzamt bescheinigt, so daß Spendenbescheinigungen direkt erteilt werden können.

Persönlicher Dank

Im Namen des Theaters möchte ich allen danken, die die Arbeit des Städtetheaters seither unterstützt haben, den Städten, dem Landkreis, dem Land Baden-Württemberg, dem Kuratorium und den Sponsoren.

Ein besonderer Dank gebührt den Ratsgremien der drei Städte, die einstimmig der Vereinsgründung zugestimmt haben, ebenso dem Schulverband Jugendmusikschule Württ. Allgäu und den Kulturvereinen der drei Städte.

Herzlichen Dank Herrn Bürgermeister Manfred Behring, der die Initiative zu dieser Vereinsgründung ergriffen hat. Damit werde ich persönlich auch von einer verantwortungsvollen Last „entlastet“ und das Städtetheater samt Kammertheater Württembergisches Allgäu kann mit mehr Sicherheit in die Zukunft blicken.

Ein herzlicher Dank gilt unserem treuen Publikum.

Adolf Wetzel

DAS KURATORIUM

Manfred Behrning, Isny
Dr. Maria Braun, Wangen
Hartmut Kampmann, Leutkirch
Dr. Jörg Leist, Wangen
Dr. Kurt Lillich, Leutkirch
Peter Manz, Isny
Rosemarie Miller-Weber, Leutkirch
Irmgard Neu, Wangen
Hedwig Seidel-Lerch, Leutkirch
Hermann Spang, Wangen
Georg Fürst von Waldburg-Zeil, Leutkirch
Gerhard Weisgerber, Isny
Dekan Adelbert Wiedenmann, Wangen
Heide Wittner, Isny
Georg Zimmer, Leutkirch

GESCHÄFTSADRESSE:

Lindauer Straße 2, 88239 Wangen im Allgäu, Telefon 075 22/97 04-0

Vorschau Konzertreihe November 1999

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Freitag: 19. November 1999, 19.30 Uhr, Isny, Kurhaus am Park

Samstag: 20. November 1999, 20.00 Uhr, Leutkirch, Festhalle

Sonntag: 21. November 1999, 16 Uhr, Wangen, Waldorfschule

Werke von Beethoven, Bottesini, Chabrier, Bozza und Liszt